

Christina Zweifel
Geschäftsführerin Aargauer Netzwerk Alter
Fachstelle Alter und Familie
Rohrerstrasse 7
5001 Aarau
christina.zweifel@ag.ch
062 835 29 20

Verein Aargauer Netzwerk Alter - Workshop zur Zukunft des Vereins

13. März 2019, Bullingerhaus Aarau, 14Uhr bis 16Uhr15.

Anwesend:

Bärtschi	Irene	Gemeinde Hirschthal
Bischof	Michel	Gemeinde Ennetbaden
Bölle	Susanne	Gemeinde Suhr
Burger	Daniela	Aargauischen Apothekerverband AAV
Eichenberger	Sonja	Verein MiA Mobil im Alter
Ernst	Rösli	Seniorenrat Niederwil
Fischer	Monika	Gemeinde Birmenstorf
Gasser	Catherine	Gemeinde Herznach
Guntern	Roland	Pro Senectute Aargau
Hochstrasser	Hildegard	Stadt Baden
Hochuli	Jürg	Reformierte Landeskirche Aargau
Huwylar	Andreas	Caritas Schweiz
Kaufmann	Pirmin	Pro Senectute Aargau
Kuratle	Josef	Gemeinde Villmergen
Leutwyler	Regine	Gemeinde Gipf-Oberfrick
Nater	Fredy	Spitex für Stadt und Land
Niggeli	Hans	Römisch-katholische Landeskirche Aargau
Oechslin	Paul	Stiftung für Geriatrie und palliative Betreuung
Riner	Alois	Seniorenrat Niederwil
Rüedin-Pfyl	Brigitte	Verein Aargauer Netzwerk Alter
Schneider	Konrad	Aargauischen Seniorenverband
Suter	Daniel	VAKA
Tschopp	Philippe	Assisto Suisse
Wälder	Andrea	PDAG Gerontopsychiatrie
Walter Grimm	Ines	BENEVOL Aargau
Zweifel	Christina	Geschäftsführerin Aargauer Netzwerk Alter

Moderation: Sandra Stamm.

1. Ausgangslage

Der Verein Aargauer Netzwerk Alter existiert seit Herbst 2014 unter diesem Namen. 2011 wurde der Verein Netzwerk Gesundheitsförderung im Alter gegründet und vom Programm Gesundheitsförderung im Alter des Kantons unterstützt. Im Herbst 2014, nach der Gründung der Fachstelle Alter und der Verabschiedung der Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau, wurde von den Mitgliedern entschieden, den Verein für alle Themen und Akteure im Altersbereich zu öffnen.

Der Verein Aargauer Netzwerk Alter wurde bis Ende 2014 durch das Programm Gesundheitsförderung im Alter des Kantons Aargau und mit Unterstützung der Stiftung

Gesundheitsförderung Schweiz finanziert. Seit 2015 besteht keine Unterstützung durch den Kanton mehr und es werden auch keine Mitgliederbeiträge erhoben. Der Verein verbraucht somit seit 2015 das bestehende Vermögen.

Mit Blick auf die Finanzen hat der Vorstand des Vereins an der Mitgliederversammlung im Frühling 2018 den Vorschlag gemacht, das Vermögen mit einem Projekt "Handbuch Alterspolitik" aufzubrechen und anschliessend das Netzwerk in die Fachstelle zu übertragen. Das Netzwerk bliebe mit diesem Vorschlag bestehen, jedoch nicht die Vereinsstruktur. Die Mitglieder des Vereins äusserten sich dagegen. Der Vorstand entschloss aus diesem Grund an der Frühlingsversammlung 2019 die Zukunft des Vereins mit den Mitgliedern zu diskutieren und mögliche Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Dieser Workshop wurde am 13. März 2019 mit 26 anwesenden Mitgliedern (Total 29 Personen) durchgeführt. Folgender Bericht zeigt und erklärt die erarbeiteten Resultate.

2. Analyse der Ist-Situation

Im ersten Teil des Workshops wurde die Ist-Situation des Netzwerks analysiert. Dies wurde anhand einer angepassten Version des Netzwerk-Radars von Gesundheitsförderung Schweiz¹ gemacht. Das Instrument erlaubt es, anhand von Fragen die Stärken und Schwächen eines Netzwerks zu beurteilen. Die Beurteilung erfolgt in vier Dimensionen: Struktur und Aufgaben Identität und Vision, Interaktion und Stil, Resultate und Nutzenempfinden.

In Gruppen mit 5 oder 6 Personen wurden 3 Fragen pro Bereich besprochen und beurteilt. Der Durchschnitt dieser Punkte ergaben pro Bereich eine Gesamtbewertung.

2.1 Resultate



¹ Der Netzwerk-Radar – Anleitung, Gesundheitsförderung Schweiz: https://gesundheitsfoerderung.ch/assets/public/documents/de/6-ueber-uns/agenda/kap-tagung/2018/dokumente/A4_Anleitung_NW_Radar_de_Druckqualitaet_NEU.pdf

Dabei wird ersichtlich, dass die Einschätzungen der Gruppen sehr unterschiedlich ausfallen.

In der folgenden Plenumsrunde wurden die Einschätzungen erklärt und einige Punkte ausgeführt.

Struktur und Aufgaben:

- Die Strukturen werden als gut bewertet.
- Ob das Netzwerk als Verein besteht oder ohne Vereinsstrukturen ist unwichtig. Das Netzwerk und das NetzwerkEN sind zentral
- Die Abgrenzung zwischen Fachstelle Alter (und Familie), Aargauer Netzwerk Alter und Forum für Altersfragen ist unklar und führt zu Verwirrungen. Dies insbesondere auch bei den Produkten und Kommunikationskanälen wie dem Newsletter oder dem Alterskongress und weiteren Veranstaltungen.
- Das Netzwerk ist gut organisiert, die Veranstaltungen spannend und die Informationen gut aufbereitet.
- Die Aufgaben des Netzwerks sind unklar.

Identität und Vision:

- Es besteht keine gemeinsame Identität als Verein
- Das Wir-Gefühl wird vermisst.
- Die Ziele sind etwas unklar, aber es gibt gemeinsame Interessen und diese könnten verstärkt werden.
- Es ist nicht immer klar, was der Mehrwert des Netzwerks ist. Insbesondere für Gemeinden, die bereits eine etablierte Alterspolitik haben.

Interaktion und Stil:

- Das Netzwerk ist aktiv, weil die Fachstelle Alter (und Familie) es aufrecht behält und mit Informationen und Angeboten füllt.
- Die zwei jährlichen Veranstaltungen werden geschätzt. Dazwischen gibt es jedoch keine Plattformen für einen Austausch.
- Es gibt wenig Initiative der Mitglieder.
- Die Kommunikationskanäle sind nicht ideal. Insbesondere wurden wieder die Unklarheiten zwischen Fachstelle Alter (und Familie), Netzwerk und Forum angemerkt.

Resultate und Nutzenempfinden:

- Das Netzwerk hat gute Resultate aufzuweisen. Das Handbuch Wohnen im Alter, sowie die Webseite werden als wichtige Informationsquellen zitiert. Und die hohe Qualität wird geschätzt.
- Die fachliche Unterstützung durch die Fachstelle Alter (und Familie) wird als gut und professionell eingeschätzt.
- Gemeinden, welche bereits eine etablierte Alterspolitik haben, profitieren weniger vom Netzwerk.

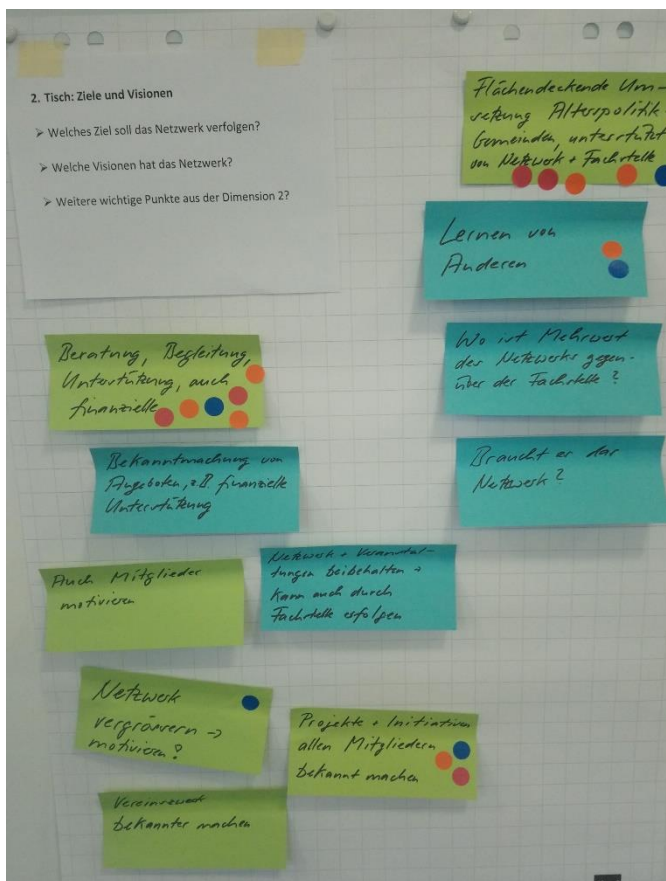
- Weitere Ideen um die Nutzen des Netzwerks bekannter und offensichtlicher zu machen sind gefragt.

3. Diskussion Soll-Situation

Im anschliessenden Teil wurden an 4 Tischen die Soll-Situation besprochen und Ideen zur Weiterentwicklung des Netzwerks diskutiert. Alle Teilnehmenden konnten zu jedem Punkt ihre Meinung abgeben und diese wurden dann im Plenum durch die Vorstandsmitglieder präsentiert.

Hier werden die Flipcharts abgebildet und die als Stichworte festgehaltenen Inhalte ausgeführt.

Organisationstruktur:



An diesem Tisch wurden folgende Fragen besprochen:

- Welche Organisationsstruktur braucht es für die Zukunft?
- Welchen Bedarf soll die Organisation abdecken?
- Weitere wichtige Punkte aus der Dimension 1?

Als erstes wurde hier angemerkt, dass die Struktur schlussendlich zweitrangig ist, solange das Netzwerk funktioniert. Dazu ist eine Geschäftsführung zentral.

Auch die Finanzierung wurde als wichtiges Thema besprochen. Eine gesicherte Finanzierung ist wichtig um eine zukunftsfähige Struktur aufbauen zu können.

Danach wurde auf die Vor- und Nachteile der Vereinsstruktur eingegangen und die verschiedenen anderen Formen eines Netzwerks besprochen.

Die Vereinsstruktur bietet den Vorteil, verbindlich zu sein. Dies ist insbesondere für Gemeinden wichtig, da es öfter zu Ressort- oder Gemeinderatswechseln kommt. Bei einer gesicherten Finanzierung

und keinen Mitgliedsbeiträgen sollte eine Vereinsstruktur beibehalten werden. Vereinsstrukturen haben den Nachteil schwerfällig zu sein.

Wichtig ist, dass das Netzwerk weiterhin Veranstaltungen organisiert und Newsletter publiziert.

Wichtig wäre auch eine Plattform zum Austausch.

Ziel des Netzwerks soll sein, gute Ideen zu verbreiten und bekannt zu machen und kleinere Projekte zu finanzieren. Wichtig ist, dass Netzwerkmitglieder Zugang zu Informationen haben und diese dann in ihrer täglichen Arbeit nutzen können.

Andere, losere Formen wären zum Beispiel eine Interessensgemeinschaft oder ein runder Tisch.

Ziele und Vision:

An diesem Tisch wurden folgende Fragen besprochen:

- Welches Ziel soll das Netzwerk verfolgen?
- Welche Visionen hat das Netzwerk?
- Weitere wichtige Punkte aus der Dimension 2?

Ziel des Netzwerks soll es sein, im Kanton Aargau eine flächendeckende Umsetzung von Alterspolitik in den Gemeinden zu erlangen. Das Netzwerk und die Fachstelle Alter (und Familie) soll die Gemeinden dabei unterstützen.

Voneinander zu lernen ist dabei zentral. Wichtig ist auch den Mehrwert des Netzwerks klar auszuarbeiten und zu kommunizieren. Dabei wurde auch gefragt, was der Mehrwert des Netzwerks gegenüber der Fachstelle Alter (und Familie) ist. Auch die Grundsatzfrage wurde gestellt, ob es das Netzwerk überhaupt braucht.

Die Bekanntmachung der Angebote und der finanziellen Unterstützung scheint dabei ebenfalls zentral.

Die Beratung und Begleitung und auch die Unterstützung soll beibehalten werden. Dabei wird auch die finanzielle Unterstützung aufgeführt. Mitglieder sollen motiviert werden mitzumachen und etwas beizutragen.

Die Veranstaltungen sollen beibehalten werden. Diese könnten jedoch auch von der Fachstelle organisiert werden.

Die Frage kam auf, wie das Netzwerk vergrößert werden könnte. Dabei wurde auch thematisiert, dass die Vereinsziele bekannter gemacht werden müssen.

Auch ein Ziel des Netzwerks soll es sein, die Projekte und Initiativen der Mitglieder allen Mitgliedern bekannt zu machen.

Kommunikation:

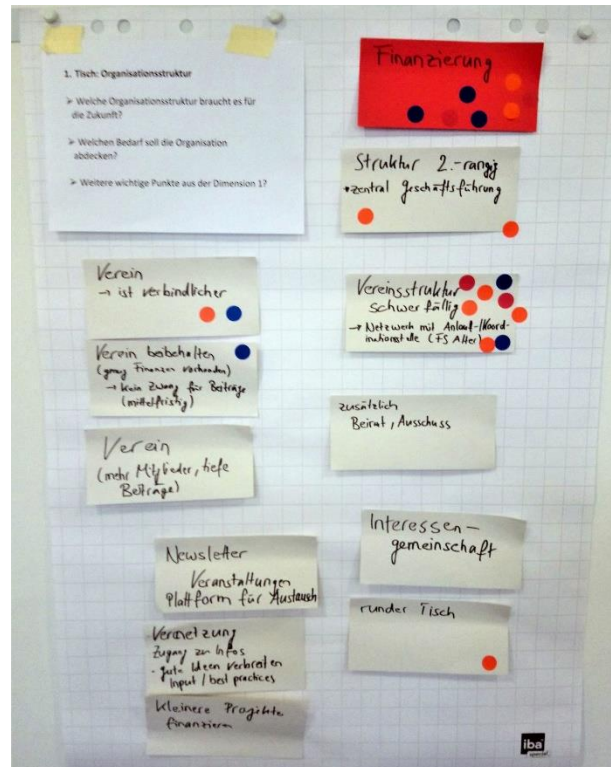
An diesem Tisch wurden folgende Fragen besprochen:

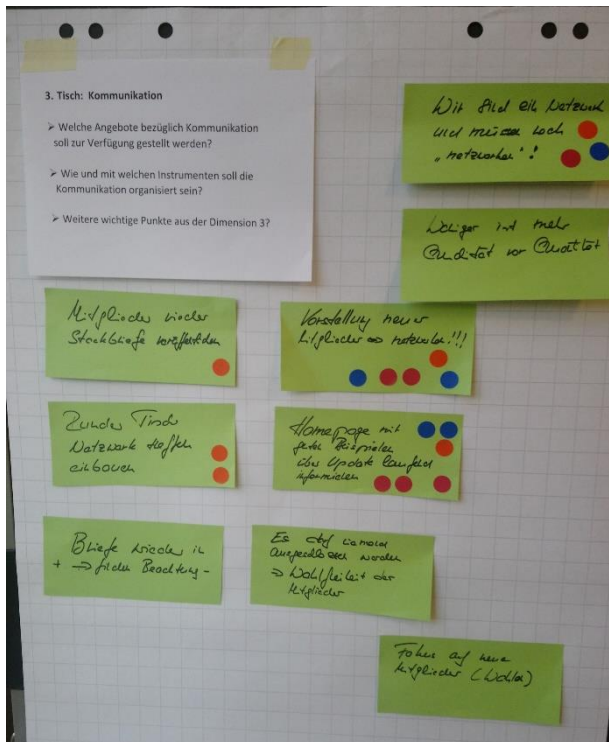
- Welche Angebote bezüglich Kommunikation soll zur Verfügung gestellt werden?
- Wie und mit welchen Instrumenten soll die Kommunikation organisiert sein?
- Weitere wichtige Punkte aus der Dimension 3?

An diesem Tisch wurde der Akzent auch auf das Netzwerken gesetzt. Wir sind bereits ein Netzwerk - nun müssen wir noch Netzwerken. Dabei wurde unterstrichen, dass dies nicht nur von der Geschäftsstelle kommen kann, sondern von allen Mitgliedern gelebt werden muss.

Die Kommunikation wird als wichtiger Bestandteil des Netzwerks gewertet und diese sollte gepflegt werden.

Dabei wird Qualität vor Quantität gesetzt. Weniger ist mehr.





Die Vorstellung der neuen Mitglieder sowie die Webseite mit den Steckbriefen wird als wichtig empfunden.

Die Form eines runden Tisches soll in die Netzwerktreffen eingebaut werden.

Allenfalls erreichen Briefe heute ihre Adressaten wieder besser. Allenfalls könnte eine Kommunikation per Brief die Mitglieder besser erreichen.

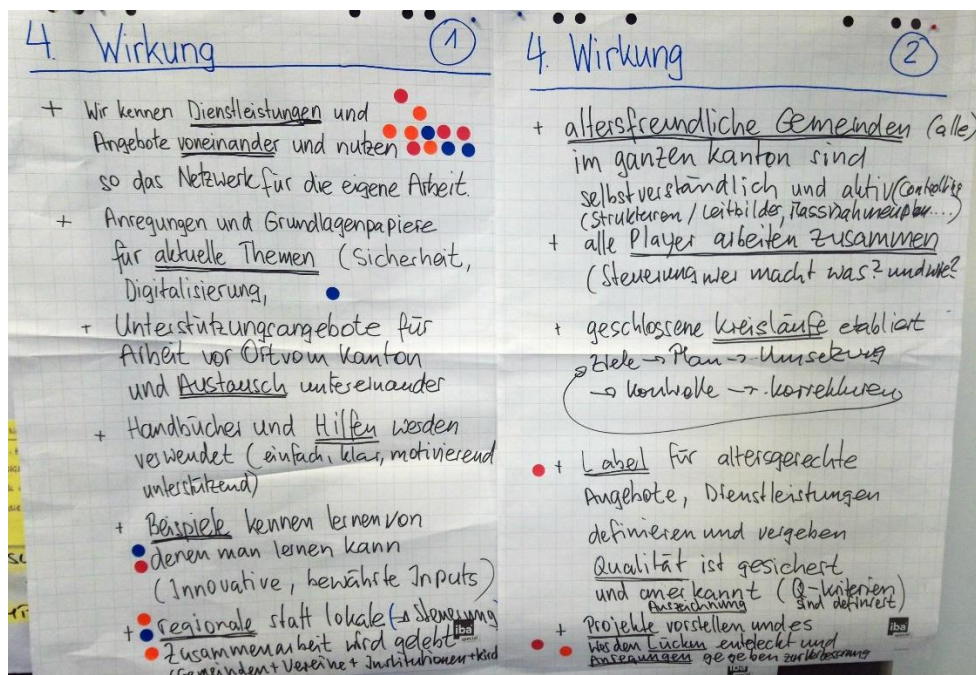
Auf der Webseite sollen gute Praxisbeispiele auffindbar sein.

Es soll auch aktiv auf neue Mitglieder zugegangen werden.

Wirkung:

An diesem Tisch wurden folgende Fragen besprochen:

- Was soll die Wirkung des Netzwerks sein?
- Welche Dienstleistungen sollen angeboten werden, damit das Netzwerk lebendig ist?
- Weitere wichtige Punkte aus der Dimension 4?



Wichtig ist, dass die Mitglieder die Dienstleistungen des Netzwerks kennen und auch die Angebote und Projekte der anderen Mitglieder kennen, nur so kann das Netzwerk für alle einen Nutzen haben.

Es sollen Anregungen und Grundlagedokumente für aktuelle Themen erstellt werden (zum Beispiel Sicherheit oder Digitalisierung).

Die Unterstützung für die Arbeit vor Ort soll vom Kanton sichergestellt werden und der Austausch untereinander gefördert werden.

Handbücher und Hilfen sollen verwendet werden. (dazu müssen sie einfach, klar, motivierend und unterstützend sein.)

Beispiele sollen aufbereitet werden, damit alle davon lernen können.

Die regionale Zusammenarbeit soll gefördert werden, so dass Alterspolitik nicht nur lokal gemacht wird.

Im Kanton soll es selbstverständlich werden, dass Gemeinden altersfreundlich sind. Dazu müssen nicht nur die Strukturen und die Leitbilder stimmen, sondern es muss ein Controlling gemacht werden.

Alle Player sollen zusammenarbeiten und das Ziel der flächendeckenden Alterspolitik verfolgen.

Auch ein Label für altersgerechte Angebote könnte eine Idee sein. Dabei soll insbesondere auf die Qualität geachtet werden.

Die Mitglieder sollen so in Kontakt kommen, dass sie ihre Situation vertieft besprechen können. So können Lücken entdeckt und Anregungen gesammelt werden.

4. Abschluss und weiteres Vorgehen

In der Abschlussrunde durften die Anwesenden die wichtigsten Elemente mit Punkten kennzeichnen. Dies dient dem Vorstand als Empfehlung, an diesen Elementen weiter zu arbeiten.

Punktezahlen sind:

Organisationsstruktur	Finanzierung	6
	Struktur 2. rangig	2
	Vereinsstrukturen sind schwerfällig	8
	Verein ist verbindlicher	1
	Verein beibehalten	1
	Runder Tisch	1
Ziele und Vision	Beratung, Begleitung und Unterstützung der Mitglieder	6
	Ziel: Flächendeckende Alterspolitik im Kanton	6
	Netzwerk vergrössern	1
	Projekte und Initiativen der Mitglieder bekannt machen	3
	Von anderen Lernen	2
Kommunikation	Aktiver NetzwerkEN	3

	Neue Mitglieder vorstellen	5
	Webseite mit Praxisbeispielen (über Aktualisierungen informieren)	3
	Steckbriefe	1
	Runder Tisch	2
Wirkung	Dienstleistungen des Netzwerks kennen und Projekte der anderen Mitglieder	11
	Praxisbeispiele kennen lernen	2
	Regionale Zusammenarbeit fördern	3
	Label für altersgerechte Dienstleistungen	1
	Seine Projekte vorstellen können um von anderen Mitgliedern Inputs erhalten	2

Wenn die Bereiche zusammen genommen werden ergibt sich folgendes Bild:

Aktiv NetzwerkEN: Die Dienstleistungen des Netzwerks bekannter machen und die Projekte und Angebote der anderen Mitglieder bekannter machen, dokumentieren und nutzbar machen: 34

Organisationsstruktur und Finanzierung für Zukunft sicherstellen: 18

Angebote des Netzwerks: Beratung, Begleitung und Unterstützung durch Fachperson: 6

Ziel des Netzwerks: Flächendeckende Alterspolitik im Kanton Aargau: 6

Der Vorstand wird diese Punkte bearbeiten und an der Mitgliederversammlung im März 2020 die Resultate präsentieren und das weitere Vorgehen zur Diskussion stellen.

Protokoll, 29.04.2019, Christina Zweifel